

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1925

44 (27.1.1925) Abendausgabe

Bezugspreis 120 im Haus halbjährlich... im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 1.30 M. Durch die Post monatlich 2.20 M. an den Auftraher.

Badische Presse

Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung

Karlsruhe, Dienstag, den 27. Januar 1925.

Eigentum und Verlag: Dr. Walter Schaefer... Chefredakteur: Dr. Walter Schaefer... Druck: Dr. Walter Schaefer...

Die deutsche Antwortnote.

Nochmaliger Protest gegen die Nichträumung.

m. Berlin, 27. Jan. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die Reichsregierung wird in ihrer Antwortnote, die bereits fertiggestellt ist...

Die englische Presse zur Zwischennote.

M. London, 27. Januar. (Drahtbericht.) Die Kommentare zu der von den Alliierten Deutschland überreichten Note sind noch recht spärlich.

Berminderung der Besatzung?

F.H. Paris, 27. Jan. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der Berliner Berichterstatter des „Journal“ erfährt aus Solingen, daß die englische Besatzungsbehörde die Berminderung der Zivilbeamten in Voraussicht der bevorstehenden Räumung Kölns begonnen hätte.

Die Alliierten und die Sicherheitsfrage.

Frankreich gegen einen deutsch-französischen Schutzvertrag.

Die Haltung der englischen Presse. — Ein wertvolles Eingeständnis der „Times“ — Herriot sucht das Genfer Protokoll zu retten.

v.D. London, 27. Jan. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Es heißt, daß sich die morgige Kabinettsitzung, abgesehen von der internationalen Schuldenfrage, auch mit der Sicherheitsfrage beschäftigen werde...

aber wenn ein solcher Ausweg gefunden werden sollte, würde Großbritannien keinen Widerspruch dagegen erheben. Manchmal seien die einfachsten Lösungen die besten.

Die Sicherheitsfrage sei nicht beunruhigend und für lange Jahre bestimme keine Gefahr für eine Störung des Friedens im Westen.

Man könne die Sache ruhig überlegen. Herriot solle sich gefaßt sein lassen, daß keine Ursache, weder für Aufregung, noch für Eile vorhanden sei.

Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ behauptet zu wissen,

Eine Annäherung der Bolschewikerkonferenz?

v.D. London, 27. Jan. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Reuters will aus informierter Quelle erfahren haben, daß die Bolschewikerkonferenz der deutschen Regierung eine Warnung zugesandt habe...

Eine Lüge Herriots.

In London weiß man nichts von den 20 000 Gewehrläufen. v.D. London, 27. Jan. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die gestern in der französischen Kammer von Herriot gemachte Bemerkung...

Zusammenkunft Walsh-Severing?

F.H. Paris, 27. Jan. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der Berliner Berichterstatter des „Journal“ erfährt, daß vor einigen Tagen zwischen dem Präsidenten der interalliierten Militärkontrollkommission, General Walsh, und dem preussischen Minister des Innern, Severing, eine Zusammenkunft stattgefunden habe...

daß Herriot in den letzten Tagen wiederholt habe nachfragen lassen, ob es nicht möglich sei, das Genfer Protokoll teilweise wenigstens zu retten,

indem man gewisse Änderungen anbringe. Diese Anfrage sei offiziös oder durch private Persönlichkeiten, welche mit besonderer Mission von Herriot betraut worden seien, gemacht worden.

Nach einer Meldung unseres Pariser Korrespondenten sind die Belorgnisse der britischen Zeitungen, daß Frankreich auf den Gedanken eines Schutzvertrages eingehen würde, vollkommen unbegründet.

Die deutsch-belgischen Verhandlungen.

F.H. Paris, 27. Jan. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Aus Brüssel wird gemeldet: Das belgische Kabinett prüfte gestern den Stand der deutsch-belgischen Handelsvertragsverhandlungen.

Der belgische Außenminister hatte gestern eine Besprechung mit den Mitarbeitern der Delegation, die in Berlin den deutsch-belgischen Wirtschaftsverhandlungen beigemohnt haben.

Umschau.

27. Januar 1925.

Die neue Zwischennote der Alliierten in der Räumungsfrage, die gestern nachmittag dem Reichskanzler Dr. Luthfer überreicht wurde, ist ebenso allgemein gehalten und ebenförmig sachlich wie ihre Vorgängerin vom 5. Januar.

Als Grund der Nichträumung wird in der alliierten Note wieder angegeben, daß Deutschland gewisse Bestimmungen des Versailler Vertrages (gemeint sind die Abrüstungsbestimmungen) nicht getreulich erfüllt habe.

Dieses Ziel, deutsche Bevölkerung und deutschen Boden am Rhein wieder frei zu bekommen, kann aber letzten Endes nur erreicht werden, wenn es gelingt, die Besorgnis vor einem drohenden Revandekrieg, die nun einmal in Frankreich tatsächlich herrscht — das hat auch die gestrige Kammerdebatte wieder allzu deutlich bewiesen — endgültig zu beseitigen.

Wenn die deutsche Regierung in ihrer heutigen Antwort auf die Note der Alliierten auf ihrem Rechtsstandpunkt bestehen bleibt und gegen die Verdrehungskünste Einspruch erhebt, so ist das selbstverständliche Pflicht einer jeden deutschen Regierung.

Die Lage in Marokko

v.D. London, 27. Jan. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der „Times“-Korrespondent meldet aus Tanger: Die spanische Truppenabteilung, welche auf dem Gebiete der Abhajas, in der Nähe der Grenzzone von Tanger operiert, erreichte ihr Ziel und setzte sich längs der Küste der Meerenge von Gibraltar fest.

Frankreich als Schuldner.

Vor Erklärungen Herriots in der Schuldenfrage.

Die französisch-amerikanische Spannung.

F.H. Paris, 27. Jan. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Das französische Kabinett trat gestern abend 9 Uhr zu einer Sitzung zusammen. Außer laufenden Angelegenheiten wurde auch der Wortlaut einer Erklärung beschlossen, die Herriot heute in der Kammer abgeben wird und die sich auf die amerikanische Forderung wegen Rückzahlung der französischen Schulden bezieht. Man behauptet zwar, daß bisher die amerikanische Regierung keine direkte Aufforderung an Frankreich habe ergehen lassen, sich wegen der Rückzahlung der Schulden in bestimmter Weise zu äußern, aber eine Erklärung müsse endlich abgegeben werden.

weil die Situation mehr als gespannt geworden sei, besonders seitdem die amerikanischen Bankiers alle Verhandlungen wegen Bewilligung von Anleihen an französische Städteverwaltungen, Kolonien, Eisenbahnen und Schiffahrtsgesellschaften einstellten. Diese Haltung der amerikanischen Bankiers ist bekanntlich auf die Rede des Abg. Louis Marin zurückzuführen, die einstimmige Begeisterung in der französischen Kammer hervorgerufen hatte, und auf welche sich allerdings sehr bald die Eräufelung einstellte, als die hochpatriotische und allen Franzosen ohne Unterschied der Partei aus dem Herzen gesprochene Rede in Amerika zu der Auslegung geführt hatte, daß Frankreich überhaupt nicht bezahlen wolle. Herriot wird nunmehr heute vor allem die Erklärung abgeben, daß Frankreich bezahlen wolle, aber bestimmte Vergünstigungen von Amerika erwarte.

Schon in dem Memorandum, welches der Finanzminister Clementel dem amerikanischen Botschafter Herrid zur Weiterleitung an dessen Regierung übergeben hatte, werden solche Vergünstigungen in Aussicht genommen, nämlich

zehnjähriges Moratorium, außerordentlich geringer Zinssatz, Unterbrechung der französischen Zahlungen mit den deutschen Reparationszahlungen,

was heißt, wenn Deutschland seine Zahlungen einstellt, müßte Frankreich eine weitere Frist von Amerika bewilligt werden. Es ist möglich, daß die in Paris offiziell verbreiteten Behauptungen richtig sind, wonach Amerika auf diese Vorschläge noch nicht antwortete, aber die Sicherheit hat man jedenfalls in Paris, daß

die Vorschläge Clementels von Amerika abgelehnt werden. Man wird infolgedessen gespannt sein, ob Herriot heute neue Vorschläge erlassen wird oder ob er bloß in allgemeinen Redensarten die Bereitwilligkeit Frankreichs, seine Schulden zurückzuzahlen, bekunden wird.

Das französische Hochschußzollsystem.

Zur „Antwort“ Kagnaldys auf die deutschen Fragen.

F.H. Paris, 27. Jan. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Trotz dem undurchdringlichen Schweigen, in das man sich gestern abend auf der deutschen Delegation hüllte und das übrigens insofern berechtigt war, als das umfangreiche Schriftstück des französischen Handelsministers ein eingehendes Studium erforderte, waren wir in der Lage, dessen Hauptinhalt gestern abend mitzuteilen. Diese Mitteilung wird durch die heutigen Pariser Morgenblätter bestätigt. In der Pariser Morgenpresse bemüht man sich heute wieder einmal, der deutschen Abordnung die Schuld beizumessen, wenn die Verhandlungen nicht rascher von statten gehen, und führt insbesondere an, daß die deutsche Abordnung den neuen französischen Zolltarif längst gefannt habe, und daß auf dessen Grundlage bisher die Besprechungen geführt worden seien. Diese Darstellung ist vollkommen unrichtig. Erstens dauerte es wenigstens zwei Monate nach dem Eintreffen der deutschen Abordnung in Paris, bis dieser ein Projekt des neuen französischen Zolltarifs bekannt wurde, welches der Kammer zur Beratung zugegangen war. Aber auch diese Mitteilung des Zolltarifprojektes konnte für die deutsche Abordnung wenig Bedeutung haben, weil mit der Vorlage an die

Kammer noch lange nicht gesagt war, daß die in der Novelle des Handelsministers vorgeschlagenen Zollsätze von der Kammer auch angenommen würden. Im Gegenteil, es besteht alle Wahrscheinlichkeit, daß die Kammer die Hauptansätze die Deutschland erheben wird, ablehnt, so daß die deutschen Unterhändler nicht wissen können, wie sich die endgültigen Zollsätze in Frankreich gestalten werden. Deshalb wurde immer darauf gedrungen, daß man der deutschen Abordnung mitteilt, mit welchen endgültigen Zollsätzen zu rechnen ist, eine Mitteilung, die der Handelsminister immer wieder ablehnte, weil er selber auch nicht wissen kann, was eigentlich die Kammer und vor allem der Senat beschließen werden.

Ein weiterer Vorwurf, den man gegen die deutsche Abordnung heute erhebt, ist das

Abkommen zwischen der Schwerindustrie und der weiterverarbeitenden Industrie.

Dieser Vorwurf ist unverständlich, wenn sich nicht hier und da in einem oder dem anderen Blatt zwischen den Zeilen herauslesen ließe, was eigentlich von den Franzosen geplant war und was sie jetzt in so starke Erregung versetzt, nachdem sie erkennen müßten, daß ihre Pläne scheiterten. Hauptächlich erregen sie sich darüber, daß Schwerindustrie und weiterverarbeitende Industrie sich darüber einigten, daß der letzteren für die Einfuhr von Erzen und Eisen Vergütungen zugesagt werden. Die Franzosen hatten offensichtlich damit gerechnet, daß sie mit der weiterverarbeitenden Industrie selbständige Verträge abschließen und so bei der Preisgestaltung ein Dumping betreiben könnten, dessen Kosten vor allem das Saargebiet zu tragen gehabt hätte. Aber die Sorge um das Saargebiet war den Schwerindustriellen und der weiterverarbeitenden Industrie bei den Pariser Beratungen nicht entgangen und es wurde Vorkehrung dafür getroffen.

daß die Sprengproduktion geschützt werde.

Es steht trotz allem Gerede der Pariser Zeitungen fest, daß man einen Keil zwischen die Schwerindustrie und die weiterverarbeitende Industrie treiben wollte, und weil diese Absicht mißlang, ist man nunmehr in Frankreich schwer verstimmt. Die Franzosen werden sich allmählich daran gewöhnen müssen, aus den Verhandlungen alles auszuschalten, was nicht direkt mit der Sache zu tun hat, vor allem politische Beziehungen und Ziele, die sie ja ohnehin auf anderem Wege nachdrücklich verfolgen. Sie werden, wenn sie den Handelsvertrag tatsächlich wollen, diesen als eine rein wirtschaftliche Angelegenheit betrachten müssen und sich von dem Siegesgefühl des Versailler Vertrages losmachen. Die „Ere Nouvelle“ ist zu dieser Erkenntnis bereits gekommen und erklärt,

daß die französische Zollpolitik der letzten zehn Jahre gründlich umgestürzt werden müsse,

wobei übrigens Frankreich nichts zu verlieren habe. Denn da das Hochschußzollsystem ein deutsch-französisches Abkommen ausschließt, so habe es in weiter Entfernung auch die Bedeutung, den Krieg vorzubereiten.

Es ist vorläufig nicht bekannt, wie die Franzosen in den Besitz des Abkommens zwischen der Schwerindustrie und der weiterverarbeitenden Industrie gelangten. Ausdrücklich wurde gestern bei der deutschen Abordnung erklärt, daß

ein Einbruchschloß bei der deutschen Abordnung

dessen Opfer mehrere Mitglieder der Delegation waren, nicht den Diebstahl von Schriftstücken zur Absicht hatte, sondern daß sich die Einbrecher mit Gold und Juwelen begnügten.

Die deutsch-österreichische Annäherung.

Zuerst wirtschaftliche und dann territoriale Vereinigung.

F.H. Paris, 27. Jan. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der Berliner Berichterstatter des „Newport Herald“ hatte mit dem österreichischen Abgeordneten Dr. Frank eine Unterredung über seine Berliner Besprechungen. Er erzählt von diesem, daß unüberwindliche Hindernisse weder in Berlin noch in Wien vorhanden seien, um eine enge wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen den beiden Ländern zu verhindern. Das wäre die Vorbedingung für die politische und territoriale Vereinigung. Allerdings würde diese von der Regelung

der Verhältnisse in Europa im allgemeinen und von der Entwicklung der deutsch-französischen Beziehungen im besonderen abhängen.

Da man nunmehr zur Abschaffung der Passiva gelangte, wäre nach Dr. Frank die weitere logische Folge das Fallen der Zollschranke zwischen Oesterreich und Deutschland, was die Schaffung einer Art Zollvereins zur Folge hätte. Man denke ferner in Oesterreich daran, die Reichsmark als neue Währung einzuführen, allerdings erst dann, wenn Oesterreich zur finanziellen Unabhängigkeit zurückgekehrt wäre. Vorläufig wolle es weiter unter der Herrschaft des Völkerbundes leben. Sobald aber die Kontrolle des Völkerbundes aufhöre würde der Weg für eine finanzielle Vereinigung der beiden Länder offenstehen. Offiziell hätten Dr. Frank und Dr. Dinghofer die österreichische Regierung bei den Berliner Besprechungen nicht verteidigt, aber der Plan für die Vereinigung zwischen Oesterreich und Deutschland finde die Zustimmung aller Parteien in beiden Ländern von den Nationalisten bis zu den Sozialisten.

(Eigener Kadelienst der „Badischen Presse“.)

J.S. Paris, 27. Jan. Die wegen ihrer deutsch-feindlichen Tendenz bekannte Pariser Ausgabe des „Newport Herald“ bringt unter der Ueberschrift „Oesterreichlich-deutsche Selbstbestimmung“ folgenden Leitartikel:

„Jeder Gedanke Deutschland zu verhindern, in Zukunft wieder eine mächtige und unternehmungslustige Nation zu werden, wie sie es vor Zeiten gewesen ist, muß sich als Chimäre erweisen. Das bedeutet natürlich nicht, daß Deutschland seine Macht und seinen Unternehmungsgeist auf dem alten Wege zu befestigen braucht. Das zukünftige Problem der anderen Nationen wird sein, dem deutschen Volk für seinen berechtigten Wirkungskreis einen Spielraum zu gewähren,

soweit es nicht die Welt mit neuen militärischen Eroberungen bedroht. Zwei sehr ernste Fragen scheinen der Verfallener Vertrag auf zwei schwere Proben stellen zu wollen. Die erste ist die Wiederherstellung der Monarchiegewalt in Berlin, die andere

der Wunsch Oesterreichs, sich an Deutschland anzuschließen.

Der Völkerbund mag, wenn Deutschland ihm beiträgt, darum erstrebt werden, sich mit diesen beiden Fragen zu beschäftigen, aus dem einfachen Grund, daß die beiden das Wilsonsche Prinzip der Selbstbestimmung in Frage stellt.

Der Vorstoß gegen die „Tiheta“.

U. Leipzig, 27. Jan. (Kantfpruch.) Vor dem 1. Senat des Staatsgerichtshofes zum Schutze der Republik beginnt am 10. Februar vormittags 9 Uhr die Hauptverhandlung in der Strafsache gegen Neumann und Gen. wegen der sogenannten deutschen „Tiheta“. Aller Voraussicht nach werden die Verhandlungen mehrere Wochen in Anspruch nehmen, da eine große Zahl von Angeklagten sich zu verantworten hat und zahlreiche Zeugen gehört werden sollen.

Wetternachrichtendienst der badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

Stationen	Höchst- temperatur in Grad Celsius	Niedrigste Temperatur nachts	Wetter
Berthelm	77.6	-1	bedeckt
Königsstuhl	77.2	-4	bedeckt
Karlsruhe	77.2	-1	Schnee
Baden-Baden	77.1	-0	bedeckt
Badenweiler	77.0	-1	bedeckt
St. Gallen	77.0	-3	bedeckt
Willingen	77.0	-2	bedeckt
Rebberger Hof	68.8	-3	Schnee

Allgemeine Witterungsübersicht. Ein Ausläufer des westlichen Tiefdruckgebietes hat über Nacht leichte Schneefälle gebracht. Im südlichen Hochdruckgebiet sind durchschnittlich 5 Zim. Neuschnee gefallen, während in der Rheinebene keine nennenswerte Schneedecke zustande gekommen ist. Bei östlichen Winden liegen die Morgen-temperaturen 1-3° unter dem Gefrierpunkt. Sonst hat sich die Wetterlage nicht geändert. Das festländische Hochdruckgebiet hat sich erhalten und erstreckt sich von Südschweden über Ostdeutschland bis zum Schwarzen Meer.

Wetterausichten für Mittwoch, den 28. Januar 1923: Meist wollig, nur leichte Schneefälle und leichter Frost, östliche Winde. Schneebereiche.

Feldberg, 27. Jan., früh, 21 Zim. Pulverschnee, -3°, Schneefall, leichter West, St. Bahn sehr gut.

Wasserstand des Rheins:

Schifferinsel, 27. Jan., morgens 6 Uhr: 20 (gef. 5) Zim.
 Kehl, 27. Jan., morgens 6 Uhr: 135 (gef. 4) Zim.
 Maxau, 27. Jan., morgens 6 Uhr: 297 (gef. 13) Zim.
 Mannheim, 27. Jan., morgens 6 Uhr: 181 (gef. 5) Zim.

Der Barbier von Bagdad.

Neueinstudierung.

Das eigenartige Schicksal der Oper „Der Barbier von Bagdad“ von Peter Cornelius haben wir in unserem Vorbericht kurz beleuchtet. Von unserer Bühne aus nahm die verschüttete Märchenoper mit dem dicken Delauftrag und den stützenden Eingriffen von Felix Wolff ihren Ausgang. Und nach dreißig Jahren kehrte sie trotz der bitteren Erkenntnis des Unrechtes in der fast gleichen Fassung u. a. mit der rücksichtslosen Streichung des ersten Finales wieder zurück, um zum Gedächtnis des 100. Geburtstages von Peter Cornelius neu einstudiert auf unserer Bühne zu erscheinen.

Man könnte versucht sein, Worte voll ägender Ironie auf eine solche Ehrung des Badischen Staatstheaters zu schütten. Wir möchten aber mit diesen Gedanken keineswegs eine ungewohnte Schärfe in unsere Besprechung bringen und deshalb auch nicht von der fehlenden Achtung und Liebe gegenüber einem unserer deutschen Meister sprechen, sondern uns der Oper selbst zuwenden.

Das Gerippe der Handlung hat Cornelius in der „Geschichte des Schneiders“ aus den „Tausend und ein Nächten“ genommen. Wenn sich die Bühne öffnet, dämmert der strahlende Morgen über Bagdad, und wir sehen Kureddin träumend auf seinem Ruhebett liegen, umgeben von seinen besorgten Dienern. Sie singen dem Liebeskranke, der uns sofort den Namen seiner Geliebten verrät, ein weiß flehendes Schlummerlied, das zart und wunderbar den orientalischen Märchenhaft und -zauber ausstrahlt. Mitten in die Ergüsse seiner Liebessehnsucht hinein tritt als „rettender Engel“ Bostana, die salbungsvoll und geschwätzig die frohe Botschaft bringt, daß Margiana ihn zur Mittagszeit ermarie. Sofort fñhrt er sich geheilt und möchte am liebsten gleich zu ihr gehen. Doch Bostana warnt ihn: „Die Krankheit hat dich ganz entleert.“ Also ein Barbier! Und damit kommt der Mittelpunkt dieser Oper, der König aller Barbier-tugenden, ein „mutterhaft praktisches, autiodoktisches Gelamigenie“, auf die Bühne und eröffnet die glänzende Buffoszene, die fast den ganzen ersten Akt füllt. Er ist ein Alleskönner und Alleswisser, und sein Name Abul Hasjan Ali Eben Becar ist ebenso groß, wie seine Geschwätzigkeit, die ihn immer wieder das Rastieren verzögern läßt, und dadurch den ungeduldigen Kureddin zur Verzweiflung bringt. Ueber einen komischen Schimpfcher der eingetragenen Diener hinweg besenkt er seine Arbeit: will Kureddin folgen, wird aber von den Dienern gewaltsam festgehalten. Diesen multitalig und durch seine Lebendigkeit auch dramatisch wirkungsvollen Aktluß hatte die Leistung gestrichen. Dafür hatte der lebhafteste, pathetische Schwächer in seiner drohigen Feierlichkeit das letzte Wort.

Ueber den zweiten Akt können wir rascher hinweggehen. Margiana steht zwischen zwei Männern. Auf der einen Seite steht (unterstützt von ihrem Vater) der alte Selim, der mit einer Riste Kostbarkeiten seine Ankunft meldet; auf der anderen der junge Kureddin. Selbst und lebensfroh, zieht es sie zur Jugend des Kureddin hin. Nach einer Liebeszene bietet sie dem vorausgegangenen Verlobten bei der verführten Rückkehr des Vaters, während das Mißver-

ständnis des Barbiers unter dem Andrang des Volkes die Liebenden einander zuführt. Und über dem Rehrreim „Salemaleikum“ schließt sich die Bühne.

Ein Dichter hat das Textbuch geschrieben. Aus der bildreichen Sprache treten Geist, edler Humor und orientalische Märchenfärbung hervor. Aber es fehlt die unmittelbare Schlagkraft, weil die Handlung für die beiden langen Akte mager und dünn erscheint.

Wir betrachten die Musik des Originals. Sie ist jedem kräftigen Zuhörer abhold, schmeißt sich dem leicht-lustigen Texte ebenso leicht und schwingend an, ist unbeschreiblich in ihren reizvollen Einzelheiten, voll feinsten Intimität und herzenswarmer Melodik in den Ganznummern und selbst in der Liebesszene des zweiten Aktes voll rührender Reue. Frei von orientalischen Ueberzudehrungen, klingt sie in ihrer wasserhellen Durchsichtigkeit edel und auch in der Aufregung vornehm, klingt sie deutsch. Und darüber schwebt eine selte, feine Ironie. Es ist keine Musik drausgängerlicher Theaterwirkung; keine Musik für ein großes Haus. Und darin mag ihr Schicksal verankert liegen: Ein Liebling der Kenner; ein Stiefkind der Bühnen.

Ueber den Eingangshor wurde schon gesprochen. An Kostbarkeiten reihen sich: das Duett „Wenn zum Gebet“, ein freierger Kanon. Dann die große Buffoszene des ersten Aktes mit ihrem komischen Schimpfcher, ihrem ammutigen Ständchen „Lach dir zu Füßen liegen, o Margiana“ bis zu dem burlesk-komischen Finale, dessen Streichung Bülow mit „Nord an der Partitur“ bezeichnete. Aus dem zweiten Akt leuchten das Duett „Er kommt“, das in ein Terzett übergeht; die Liebeszene, in die der Duft der Rosen Margianas hineinläutet, und das zweite Finale mit seinem Subduungschor für den Kalken „Salemaleikum“ in dem geistvollen Wechsel der Harmonisierung.

Die Aufführung hielt sich auf einer guten mittleren Linie. Unter dem temperamentvoll führenden Staatskapellmeister Alfred Lorenz, der Solisten und Chor liebedoll leitete, entfaltete unser ausgleichendes Orchester keine oft gerühmte Spielfertigkeit und Klangschönheit. Die Ganznummern hatte in Kammerleiter Dr. Hermann Wucherer feinnig einen ausgezeichneten Vertreter gefunden, der neben einer überlegenen Beherrschung der schwierigen Partie eine wirkungsvolle und doch unaufrichtige Komik brachte. Er darf den Barbier zu seinen besten Rollen zählen. Eine angenehme Ueberzudehrung bereitete die bisher nur in kleinen Aufgängen hervorgetretene Hilde Bahs-Rehmann, die mit leblicher Mädchenhaftigkeit und reiner, warm anprechender Stimme die Margiana gab. Liebenswürdig in der Darstellung und wieder im glücklichen Besitz seines unverbrauchten leuchtenden Tenors gab Kammerleiter Wilhelm Kettwig den Kureddin. Vorzügliche Vertreter waren in kleineren Partien Victoria Brewet-Hoffmann (Bostana), Walter Barth (Kaff), Albert Petes (Mullapha), ferner Jethi Loisinger, Joseph Gröninger und Eugen Kalldach. Eine besonders herzliche Anerkennung sei unserem Chor gesagt. Oberregisseur Hans Ruffard hatte diese komische Märchenoper in einen kimmungs-

vollen Rahmen gestellt und für einen harmonischen Verlauf Sorge getragen.

Auf diese Gedächtnisfeier wagte die verständnisvolle Leitung ein Ländchen zu bieten. „Pierrots Sommer nach“ heißt das traug-lustige Ding. „Endlich allein“ könnte man mit dem gleichen Recht das Tanzspiel überschreiben, und würde damit zugleich den läppischen, taufendfach dargelegten Inhalt andeuten. Wir können uns vorstellen, daß die Maskerade mit ihren vergiftigen schüßigen Märgen recht amüsan, schauerlich und unterhaltend wirkt, wenn sie durch einen fundigen Regisseur einstudiert wird, der das Ländchen auch in Einzelheiten aus der Musik herausholt und nicht auf gut Glück sich zu einer Art Improvisation hinüberreißt. Um die Wiedergabe, die von Wini Laine geleitet war, machten sich neben der genannten besonders Annie Seiser und Kofel Frohmann verdient. Kapellmeister Wilhelm Scheweppe, der vielversprechende und gewissenhafte, entfaltete die Partitur in ihrer vollen kläglich Schönheit.

Landestheater. Fremdenaufführung von Goethes Faust I. Teil. Auf vielseitigen Wunsch auswärtiger Theaterfreunde und auswärtiger Schulen wird am Montag, den 9. Februar eine Aufführung von Goethes Faust I. Teil stattfinden, wobei der Beginn auf 6 Uhr festgelegt ist. Damit wird den Auswärtigen der Besuch ermöglicht und ihre Heimkehr mit den letzten Abendstunden nähergestellt.

Warum Wien Richard Strauß verlieren mußte, Richard Strauß, der die Absicht hatte, zur Regelung privater Angelegenheiten nach Wien zu kommen, hat seinen Plan aufgegeben, um dem österreichischen Unterrichtsministerium keine Gelegenheit zu geben, ihn zu einer Konferenz, zu der er keinesfalls gegangen wäre, einzuladen. Jetzt erst wird das Angebot bekannt, das vom österreichischen Unterrichtsministerium aus an Richard Strauß gemacht wurde und das so formuliert war, daß es Strauß unmöglich annehmen konnte. Das Angebot hatte folgenden Inhalt:

1. Errichtung eines Büros im österreichischen Unterrichtsministeriums;
2. Uebermittlung der Antrögen an den Unterrichtsminister selbst, der dann im Einvernehmen mit Franz Schalk prüfen wird, ob sie durchführbar sind;
3. In die Staatsoper selbst hat Richard Strauß amtlich keinen Zutritt.

Richard Strauß entsandte seinen Sohn, Dr. Franz Strauß, zum österreichischen Unterrichtsminister nach Wien und ließ ihm erklären, daß er absolut nicht in der Lage sei, das ihm gestellte Angebot anzunehmen. Die Stellung eines bloßen Beraters ohne wirklichen künstlerischen Inhalt und ohne entsprechende Vollmachten könne er unmöglich übernehmen. Damit ist der letzte, bisher noch bestehende Raben amtlicher der Wiener Staatsoper und Richard Strauß gerissen. Der Meister hat sich von Wien ganz abgewandt und Franz Schalk bleibt nunmehr alleiniger Direktor der Wiener Oper.

Für und wider die Psychoanalyse.

Von Dr. Karl Sombors.

Wohl kaum eine Theorie wird in unserer Zeit so umkämpft wie die der Psychoanalyse. Fanatisch begeisterte Anhänger stehen auf der einen Seite, auf der anderen Seite der konsequent orientierten Vertreter der offiziellen Psychiatrie.

Hier darf man als erstes wohl einen nicht hoch genug zu schätzenden Einfluss vorwegnehmen, der schon schon angedeutet wurde. Das Streben, das sich in der psychoanalytischen Richtung Bahn brach, war die Reaktion gegen die Stagnation, die Resignation, den Kritizismus, war die Wendung zum Positiven, als dem allein Wertvollen.

Die Bedeutung der analytischen Forschung im Sinne Freuds liegt aber weiter darin, eine große Zahl neuer fruchtbarer Begriffe in die Psychologie eingeführt, andere mit frischem Leben erfüllt zu haben.

Eben dieses bestimmte isolierte Herausheben und der Ausbau eines Lehrgebäudes bis ins Minutöse auf dieser Basis trug aber von allem Anfang an den Keim des Todes in sich. Es ist bedauerlich, daß Freud bei der Fülle glücklicher Konzeptionen mit seinen Schülern sich in uralter Spekulation zum Ausbau seiner Theorie verlor, daß er den hypothetischen Charakter seiner Entdeckungen so ganz vernachlässigte.

Wie groß ist der Goldschatz der Erde?

Interessante Ziffern.

London, 27. Jan. Wie groß ist der gesamte Goldschatz der Erde? Auf diese Frage versucht ein englischer Finanzmann im „Daily Mirror“ eine Antwort zu geben.

Der statistische Ausweis der Banken der Vereinigten Staaten und des Washingtoner Finanzministeriums bietet nach der Ansicht des englischen Blattes die sichere Grundlage zur richtigen Beantwortung dieser Frage.

Zwischen dem Goldschatz des letzten Friedensjahres und dem gegenwärtigen Münzenbestand besteht der enorme Unterschied von annähernd zwei Milliarden Pfund. Es taucht daher die Frage auf, wo sich das große Quantum ungenutzten Goldes befindet.

Ein Teil, annähernd die Hälfte dieses Goldschatzes, dürfte in Juwelen und Schmuckgegenstände verwandelt worden sein. Die anderen Hälften liegen, nach der Ansicht des englischen Fachmannes, in der Form von Goldbarren oder alten Goldmünzen in den Safes der Geldinstitute und in Wertheimlichkeiten der Privatbesitzer.

Der bekannte amerikanische Finanzmann Mac Coy, der Direktor der Staatsbank in Washington meint, daß Goldschatze im Werte von 45 Millionen englischer Pfund sich in Händen reicher Privatleute in der Union befinden, die es vorziehen, die Barren und Münzen in ihren Wohnungen aufzubewahren, da sie ein gewisses Mißtrauen den Geldinstituten entgegenbringen.

Die amerikanische Union ist jedoch keineswegs jenes Land der Erde, dessen Bewohner über das meiste Gold verfügen. Die Begriffe, Gold zu besitzen, und die Gewohnheit es trotz des großen Zinsverlustes in Vertiefen aufzubewahren, ist in Asien heimischer als in Amerika.

Die „Buchau“ auf der Fahrt nach Danzig.

Berlin, 27. Jan. Die Signalfahrt Arona auf Kügelteilt mit, daß das Fletner-Motorschiff „Buchau“ heute nach 4,15 Uhr die Ostsee in bester Höhe passiert hat.

Die „Buchau“ auf der Fahrt nach Danzig.

Berlin, 27. Jan. Die Signalfahrt Arona auf Kügelteilt mit, daß das Fletner-Motorschiff „Buchau“ heute nach 4,15 Uhr die Ostsee in bester Höhe passiert hat.

Die „Buchau“ auf der Fahrt nach Danzig.

Berlin, 27. Jan. Die Signalfahrt Arona auf Kügelteilt mit, daß das Fletner-Motorschiff „Buchau“ heute nach 4,15 Uhr die Ostsee in bester Höhe passiert hat.

Die „Buchau“ auf der Fahrt nach Danzig.

Berlin, 27. Jan. Die Signalfahrt Arona auf Kügelteilt mit, daß das Fletner-Motorschiff „Buchau“ heute nach 4,15 Uhr die Ostsee in bester Höhe passiert hat.

Die „Buchau“ auf der Fahrt nach Danzig.

Berlin, 27. Jan. Die Signalfahrt Arona auf Kügelteilt mit, daß das Fletner-Motorschiff „Buchau“ heute nach 4,15 Uhr die Ostsee in bester Höhe passiert hat.

Die Geheimnisse der Sonne.

Die totale Sonnenfinsternis in Amerika. — Die neuen wissenschaftlichen Erkenntnisse. — Ungeheures Interesse.

Hoffnung auf Entdeckung neuer Elemente der Sonne. — Kontrolle der Einsteintheorie. — Die Sonnenstrahlen schwächen die Kraft der Wellen. — Europäer Funkstationen zum erstenmal in Amerika am Tage vernehmbar.

Bei idealen Witterungsverhältnissen wurde in Newyork die Sonnenfinsternis beobachtet. Ungeheure Menschenmengen betrachteten das Schauspiel, das wie ein Volksfest begrüßt wurde. Beinahe hätte dieses ein Opfer gefordert.

Die Temperatur betrug Minus 20 Grad Celsius. Die „Los Angeles“ erhob sich darauf auf 3000 Fuß Höhe und gab durch Radiosignale Bericht über ihre Beobachtungen.

Während die Fotografen ihre Bilder machten, waren die Astronomen ihrerseits eifrig bei der Arbeit. Der Spektrograph verzeichnete die bekannten Elemente der Sonne, während mit besonderen Instrumenten nach neuen Elementen geforscht wurde.

Nach ihren Beobachtungen kehrte die „Los Angeles“ in ihre Halle zurück. Der Verlauf der Sonnenfinsternis wurde über das ganze Land durch Funknachrichten verbreitet.

Es ist bekannt, daß die meisten Höhenbilder in den großen indischen Pagoden aus feinem Gold verfertigt sind; in Kalkutta gibt es allein zwei Pagoden, deren herrliche Kuppeln aus Gold gebaut sind.

Nach Indien dürfte China als das goldreichste Land der Erde gelten. Der Wert der Goldbarren, die die chinesische Polizei im Besitze von Schmugglern in den vergangenen Jahren beschlagnahmt hat, wird allein auf vier Millionen Pfund Sterling geschätzt.

Die Gewohnheit, Goldmünzen zu verbergen, ist in England während der Kriegsjahre ein. Nach der Schätzung eines Fachmannes erreicht der Wert der verborgenen Goldmünzen in England etwa drei Millionen Pfund.

Die tibetische Wüste auf einem Motorrad durchquer.

Dem „Corr. de la Sera“ wird aus Paris gemeldet, daß zwei Engländer, die ihren kühnen Wagnis in Kairo haben, vor kurzem eine beachtenswerte Leistung vollbracht haben.

Geheime Trauung in der englischen Aristokratie.

Der Marquis von Winchester, Englands erster Marquis, heiratete vor einigen Tagen im geheimen in der Savoy-Kapelle Frau Caroline Marks.

Der 63 Jahre alte Marquis Winchester hat sein Leben auf Reisen und Abenteuer verbracht und war der intime Freund von Cecil Rhodes.

Konjunktur in Bibeln.

Der Londoner Bibelverleger Megnell wurde kürzlich über die geschäftliche Lage in seiner „Branche“ befragt. Er sagte: „Die Bibel geht gut.“

Hungerstreik aus unglücklicher Liebe.

Eine Französin Louise Pochy die schon 50 Jahre zählt, war von ihrem Bräutigam ein paar Tage vor der Hochzeit verlassen worden.

Das Schicksal der Villa Falconieri.

Rom, 27. Januar. Die Villa Falconieri im Frascati ist an d. Annunzio von der italienischen Regierung auf neun Jahre vermietet worden.

Die „Buchau“ auf der Fahrt nach Danzig.

Berlin, 27. Jan. Die Signalfahrt Arona auf Kügelteilt mit, daß das Fletner-Motorschiff „Buchau“ heute nach 4,15 Uhr die Ostsee in bester Höhe passiert hat.

Die „Buchau“ auf der Fahrt nach Danzig.

Berlin, 27. Jan. Die Signalfahrt Arona auf Kügelteilt mit, daß das Fletner-Motorschiff „Buchau“ heute nach 4,15 Uhr die Ostsee in bester Höhe passiert hat.

Die „Buchau“ auf der Fahrt nach Danzig.

Berlin, 27. Jan. Die Signalfahrt Arona auf Kügelteilt mit, daß das Fletner-Motorschiff „Buchau“ heute nach 4,15 Uhr die Ostsee in bester Höhe passiert hat.

Die „Buchau“ auf der Fahrt nach Danzig.

Berlin, 27. Jan. Die Signalfahrt Arona auf Kügelteilt mit, daß das Fletner-Motorschiff „Buchau“ heute nach 4,15 Uhr die Ostsee in bester Höhe passiert hat.

Die „Buchau“ auf der Fahrt nach Danzig.

Berlin, 27. Jan. Die Signalfahrt Arona auf Kügelteilt mit, daß das Fletner-Motorschiff „Buchau“ heute nach 4,15 Uhr die Ostsee in bester Höhe passiert hat.

Die „Buchau“ auf der Fahrt nach Danzig.

Berlin, 27. Jan. Die Signalfahrt Arona auf Kügelteilt mit, daß das Fletner-Motorschiff „Buchau“ heute nach 4,15 Uhr die Ostsee in bester Höhe passiert hat.

Die „Buchau“ auf der Fahrt nach Danzig.

Berlin, 27. Jan. Die Signalfahrt Arona auf Kügelteilt mit, daß das Fletner-Motorschiff „Buchau“ heute nach 4,15 Uhr die Ostsee in bester Höhe passiert hat.

Die „Buchau“ auf der Fahrt nach Danzig.

Berlin, 27. Jan. Die Signalfahrt Arona auf Kügelteilt mit, daß das Fletner-Motorschiff „Buchau“ heute nach 4,15 Uhr die Ostsee in bester Höhe passiert hat.

mente des Iron Mountains Observatoriums im Staate Michigan mifflangen, da Wolken die Aussicht behinderten. Auch gelang es dem Astronomen der Yale-Universität, die sich besonders die Kontrolle der Einsteintheorie zur Aufgabe gestellt hatten, nicht, das Flackern der Schattenbänder zu messen, doch konnten sie die Richtung und Bewegung festlegen.

Die Beteiligung der Bevölkerung an dem Naturchauspiel übertraf in Newyork alle Erwartungen. Die Geschäftsleute haben in den Wolkenkränzen „Finsternisgesellschaften“ veranstaltet und riesige Menschenmengen füllten Straßen, Plätze und Dächer.

Als die Sonne wieder herauskam, wich die ganze Bevölkerung wie in einem Märchen. Alles stürzte in die Untergrundbahn, um so schnell wie möglich an die Arbeit zu gehen.

Ein Hamburger Dampfer untergegangen.

Hamburg, 27. Jan. Der Dampfer „Waldbreit-Horn“ der Flensburger Reederei H. C. Horn ist auf der Reise von St. Domingo nach England während eines schweren Orkanes untergegangen.

Schweres Brandunglück.

Neumarkt (Oberpfalz), 27. Jan. Im nahen Reichershofen hat sich ein folgenschweres Brandunglück in der vergangenen Nacht ereignet, wobei die Scheune des Landwirts März abgebrannt ist.

Geräuschloses Gummipflaster. Die Stadtbehörde von Colombo, der Hauptstadt der Insel Ceylon, hat den neuartigen Versuch gemacht, das Straßenlärm des Verkehrs dadurch zu beseitigen, daß sie die öffentlichen Straßen mit einem geräuschdämpfenden Gummi-Asphalt pflastert.

Die Stimme des Unbekannten. In den Straßen der Stadt Norfolk im Staate Virginia wurde ein gut gekleideter Mann planlos umherirrend aufgefunden, der sein Gedächtnis verloren hatte.

Die „Buchau“ auf der Fahrt nach Danzig.

Berlin, 27. Jan. Die Signalfahrt Arona auf Kügelteilt mit, daß das Fletner-Motorschiff „Buchau“ heute nach 4,15 Uhr die Ostsee in bester Höhe passiert hat.

Die „Buchau“ auf der Fahrt nach Danzig.

Berlin, 27. Jan. Die Signalfahrt Arona auf Kügelteilt mit, daß das Fletner-Motorschiff „Buchau“ heute nach 4,15 Uhr die Ostsee in bester Höhe passiert hat.

Die „Buchau“ auf der Fahrt nach Danzig.

Berlin, 27. Jan. Die Signalfahrt Arona auf Kügelteilt mit, daß das Fletner-Motorschiff „Buchau“ heute nach 4,15 Uhr die Ostsee in bester Höhe passiert hat.

Die „Buchau“ auf der Fahrt nach Danzig.

Berlin, 27. Jan. Die Signalfahrt Arona auf Kügelteilt mit, daß das Fletner-Motorschiff „Buchau“ heute nach 4,15 Uhr die Ostsee in bester Höhe passiert hat.

Die „Buchau“ auf der Fahrt nach Danzig.

Berlin, 27. Jan. Die Signalfahrt Arona auf Kügelteilt mit, daß das Fletner-Motorschiff „Buchau“ heute nach 4,15 Uhr die Ostsee in bester Höhe passiert hat.

Die „Buchau“ auf der Fahrt nach Danzig.

Berlin, 27. Jan. Die Signalfahrt Arona auf Kügelteilt mit, daß das Fletner-Motorschiff „Buchau“ heute nach 4,15 Uhr die Ostsee in bester Höhe passiert hat.

Die „Buchau“ auf der Fahrt nach Danzig.

Berlin, 27. Jan. Die Signalfahrt Arona auf Kügelteilt mit, daß das Fletner-Motorschiff „Buchau“ heute nach 4,15 Uhr die Ostsee in bester Höhe passiert hat.

Die „Buchau“ auf der Fahrt nach Danzig.

Berlin, 27. Jan. Die Signalfahrt Arona auf Kügelteilt mit, daß das Fletner-Motorschiff „Buchau“ heute nach 4,15 Uhr die Ostsee in bester Höhe passiert hat.

Die „Buchau“ auf der Fahrt nach Danzig.

Berlin, 27. Jan. Die Signalfahrt Arona auf Kügelteilt mit, daß das Fletner-Motorschiff „Buchau“ heute nach 4,15 Uhr die Ostsee in bester Höhe passiert hat.

Die „Buchau“ auf der Fahrt nach Danzig.

Berlin, 27. Jan. Die Signalfahrt Arona auf Kügelteilt mit, daß das Fletner-Motorschiff „Buchau“ heute nach 4,15 Uhr die Ostsee in bester Höhe passiert hat.

Die „Buchau“ auf der Fahrt nach Danzig.

Berlin, 27. Jan. Die Signalfahrt Arona auf Kügelteilt mit, daß das Fletner-Motorschiff „Buchau“ heute nach 4,15 Uhr die Ostsee in bester Höhe passiert hat.

Die „Buchau“ auf der Fahrt nach Danzig.

Berlin, 27. Jan. Die Signalfahrt Arona auf Kügelteilt mit, daß das Fletner-Motorschiff „Buchau“ heute nach 4,15 Uhr die Ostsee in bester Höhe passiert hat.

Die „Buchau“ auf der Fahrt nach Danzig.

Berlin, 27. Jan. Die Signalfahrt Arona auf Kügelteilt mit, daß das Fletner-Motorschiff „Buchau“ heute nach 4,15 Uhr die Ostsee in bester Höhe passiert hat.

Die „Buchau“ auf der Fahrt nach Danzig.

Berlin, 27. Jan. Die Signalfahrt Arona auf Kügelteilt mit, daß das Fletner-Motorschiff „Buchau“ heute nach 4,15 Uhr die Ostsee in bester Höhe passiert hat.

Die „Buchau“ auf der Fahrt nach Danzig.

Berlin, 27. Jan. Die Signalfahrt Arona auf Kügelteilt mit, daß das Fletner-Motorschiff „Buchau“ heute nach 4,15 Uhr die Ostsee in bester Höhe passiert hat.

Die „Buchau“ auf der Fahrt nach Danzig.

Berlin, 27. Jan. Die Signalfahrt Arona auf Kügelteilt mit, daß das Fletner-Motorschiff „Buchau“ heute nach 4,15 Uhr die Ostsee in bester Höhe passiert hat.

Die „Buchau“ auf der Fahrt nach Danzig.

Berlin, 27. Jan. Die Signalfahrt Arona auf Kügelteilt mit, daß das Fletner-Motorschiff „Buchau“ heute nach 4,15 Uhr die Ostsee in bester Höhe passiert hat.

Die „Buchau“ auf der Fahrt nach Danzig.

Berlin, 27. Jan. Die Signalfahrt Arona auf Kügelteilt mit, daß das Fletner-Motorschiff „Buchau“ heute nach 4,15 Uhr die Ostsee in bester Höhe passiert hat.

Die „Buchau“ auf der Fahrt nach Danzig.

Berlin, 27. Jan. Die Signalfahrt Arona auf Kügelteilt mit, daß das Fletner-Motorschiff „Buchau“ heute nach 4,15 Uhr die Ostsee in bester Höhe passiert hat.

Die „Buchau“ auf der Fahrt nach Danzig.

Berlin, 27. Jan. Die Signalfahrt Arona auf Kügelteilt mit, daß das Fletner-Motorschiff „Buchau“ heute nach 4,15 Uhr die Ostsee in bester Höhe passiert hat.

Die „Buchau“ auf der Fahrt nach Danzig.

Auskunfts-Büreau. Einzel- u. Abonnementsauskünfte für jedermann. Wundtstr. 3. III. Telefon 455.

Übler Mundgeruch. wirkt abtöndend. Häufig gefärbte Zähne entstellen das schönste Antlitz. Beide Schönlheitfehler werden sofort in vollkommen unschädlicher Weise beseitigt durch die Zahnpaste Chlorodont. Überall zu haben.

Aus Baden.

Die badischen Reichstagsabgeordneten und die Reichsregierung.

Bei der namentlichen Abstimmung im Reichstage am 22. Januar über das von der Deutschen Volkspartei, der Deutschnationalen Volkspartei und dem Zentrum eingebrachte Billigungsvotum für das Kabinett Luther-Sirejmann waren alle in Baden gewählten Reichstagsabgeordneten und die drei außerhalb Badens gewählten, in Baden anwesenden Abgeordneten im Reichstage anwesend. Davon haben sechs für das Kabinett gestimmt, nämlich der Abgeordnete der Deutschen Volkspartei, Dr. Curtius, der Abgeordnete der Deutschnationalen Volkspartei, Dr. Hanemann, der Abgeordnete des Landvolkes, J. L. J. ferner die Zentrumsabgeordneten Fehrenbach, Erling und Damm. Die blauen Stimmhaltungsliste gaben ab: die Abgeordneten der Deutschen Demokratischen Partei, Dr. Haas und Dr. Hummel. Stimmhaltung durch Nichtbeteiligung an der Abstimmung übten die Zentrumsabgeordneten Diez-Adolfshell, Sonnner-Karlruhe, Adam Röder. Mit Nein stimmten der Zentrumsabgeordnete Dr. Wirth, die Sozialdemokraten Ged. Schöpflin und Meier, und der Kommunist Kenzler. Die sieben in Baden wohnhaften Zentrumsabgeordneten haben in drei verschiedenen Richtungen abgestimmt.

Verband badischer Gemeinden.

Der Vorstand des Verbandes badischer Gemeinden hielt am 23. Januar in Karlsruhe eine Sitzung ab, in der u. a. folgende Beschlüsse gefaßt wurden:

Das Ministerium der Finanzen ist um Anordnung zu ersuchen, daß auch aus Staatswaldungen Laubföhre an minderbemittelte Landwirte abgegeben werden darf, nachdem für die Steuerabgabe aus den Gemeindeforesten bereits gewisse Zugeständnisse gemacht wurden.

Die Regierung ist zu ersuchen den Wohnungsbau auch durch Gewährung von verzinslichen Kapitalien an die Gemeinden zu fördern.

Die Vorstellungen bei der Regierung wegen Erhaltung der Steuererhebungsmehrer sind mit Entschiedenheit fortzusetzen. Die Abänderung des badischen Steuererhebungsgesetzes in dem Sinne, daß die Einkommen- und Körperschaftsteueranteile nach einem gerechteren Schlüssel verteilt werden, soll spätestens am 1. April in Kraft treten. Der Vorstand wird beauftragt, entsprechende Schritte hierwegen und wegen der Rückgewinnung der völligen Steuerhoheit zu unternehmen.

Zum Regierungsentwurf über die Abänderung des Grund- und Gewerbesteuererhebungsgesetzes sind folgende Abänderungsvorschläge zu machen:

- a) Die Staffelung des Steuerfußes ist für die Landgemeinden zu umständlich. Die Progression soll deshalb in die Steuerwerte verlegt werden.
b) Für die Besteuerung des Gemeindevermögens, das nicht öffentlichen Zwecken dient, sollen Steuererleichterungen beantragt werden.
c) Die Vorauszahlungen in Höhe der letztjährigen Steuer genügt in vielen Fällen nicht, es sollen deshalb prozentuale Zuschläge durch den Gemeinderat möglich sein.
d) Die Progression bei den Waldsteuerwerten ist abzuschaffen.
e) Die während der Inflation mit oder ohne Zuschuß erstellten Gebäude sollen Gemeindesteuerpflichtig sein, von der Staatssteuer sollen sie aber befreit bleiben.
f) An der Gewerbesteuerfreiheit der öffentlichen Sparkassen ist festzuhalten.
g) Die vom Finanzministerium aufgestellten Grundzüge über Nachlass und Erbschaft der Gemeindesteuer sollen nicht unter allen Umständen für die Gemeinden bindend sein.
Bei der Regierung ist nochmals Antrag auf unmittelbare oder mittelbare Beteiligung der Gemeinden an der Kraftfahrzeugsteuer zu stellen. Gleichzeitig ist zu beantragen, daß der Landesanteil an der Kraftfahrzeugsteuer am Landstrassenunterhaltungswand, den die Gemeinden teilweise erlegen müssen, in Abzug gebracht wird.

Die Regierung soll um Prüfung ersucht werden, ob nicht die Landstrassen in verkehrsreichen Gegenden wegen des starken Kraftwagenverkehrs und wegen der daraus entstehenden Staubentwicklung gepflastert werden sollen.

Für die Aufstellung der Namenstafeln bei der Personenkraftsaufnahme zu Steuerzwecken soll die Reichssteuerverwaltung 10 Pfg. für die Person Vergütung leisten.

Bei der Regierung ist zu beantragen, daß das Forstwirtschaftsjahr auf 1. April verlegt wird.

Die Abänderung des § 26 des Schulgesetzes soll in dem Sinne beantragt werden, daß auch auf dem Lande durchweg höchstens 55 Schüler auf einen Lehrer entfallen dürfen.

Die Ausbildung der Gemeindebeamten in Ausbildungskursen soll gefördert werden.

Ein Amtsgericht in Singen.

Der Wunsch der Einwohner der Stadt Singen und ihrer Umgebung, ein eigenes Amtsgericht mit dem Sitz in Singen zu erhalten, ist schon ihr alt und an den zuständigen Stellen im Laufe der letzten zwei Jahrzehnte schon wiederholt vorgetragen worden. Die Abgeordneten der verschiedenen Parteien vertrat diesen Wunsch im badischen Landtag wiederholt und mit Nachdruck, aber ohne den gewünschten Erfolg. Neuerdings wird dieser Wunsch wieder sehr lebhaft laut, wie nachstehende Zuschrift unseres Singener Mitarbeiters beweist:

„Es wird immer mehr zur Notwendigkeit, daß die Stadt Singen mit ihrem steigenden Handel und Gewerbe, Verkehr und Industrie für sich und als Verwaltungsmittelpunkt neben den Verkehrsankern der Post und Eisenbahn, neben den Steuerbehörden, Zoll- und Finanzbehörden einen eigenen Amtsgerichtsbezirk erhält. Es ist nicht daran zu zweifeln, daß die natürliche Schwerkraft eines so wirtschaftlichen Zentrums, zu dem sich Singen immer mehr ausbaut auch noch weitere Behörden in diese Stadt ziehen wird.“

Singen war bereits Gerichtssitze. Als Singen ums Jahr 1100 in den Besitz der Grafen von Nellenburg gekommen war, hatte es eine eigene Gerichtsstätte, ein Platz der heute noch aufgezeigt wird und woraus auch seine Bedeutung im Range einer damaligen Stadt geschlossen werden kann. Allerdings blieben von dieser früheren Stadt Singen durch die Schweizer und den 30-jährigen Krieg, durch die Folgen der Epidemien, Hungersnot usw., in der Mitte des 17. Jahrhunderts nur noch ein kleines Dorf übrig.

Für die heutige Stadt Singen ist es nun außerordentlich erschwerend und zeitraubend, von der Amtsstadt Adolfszell, das Singen bereits überflügelt, abhängig zu sein. Der Umstand, daß das Amtsgericht in Adolfszell eigene Gerichtstage in Singen für die Stadt Singen und den Singener Untkreis abhält, die Tatsache ferner, daß ein Amtsvorstand des Amtsgerichts Adolfszell tagtäglich in Singen amtiert, erbringt den Beweis für die dringende Notwendigkeit der

Schaffung eines eigenen Amtsgerichtsbezirks für Singen und die umliegenden Ortschaften mit dem Sitz in Singen. Bei dem unaufhaltbaren Wachstum Singens nach vorwärts kann die Lösung dieser Frage jedenfalls nicht lange auf sich warten lassen.“

Die Wetterlage im Schwarzwald.

Leichter Schneefall.

Ähnlich wie am Wochenende hat der Winter in der vergangenen Nacht den Schwarzwald mit einem neuen Schneefall aufgewartet, welcher bei der Frostlage in Baden sich teilweise bis in die Rheinebene erstreckt hat. Der Zuwachs, welchen die Schneedecke erfahren hat, ist allerdings nicht groß und beläuft sich auf etwa fünf Zentimeter, jedoch die Stabahn über 900 Meter etwas verbessert ist. Die Maximalhöhe des Schnees im Hochschwarzwald kann heute mit etwa 20 Zentimeter angegeben werden. Der nächste Schneefall hat allem Anschein nach, wie der vom letzten Samstag, auch nur vorübergehenden Charakter. Bei etwas geringer gewordenem Luftdruck ist heute vormittag abermals Aufklärung und heftiger Himmel gefolgt, was auf die weitere Vorberührung des Hochdruckes schließen läßt. Die Temperaturen sind in der letzten Nacht infolge der Bewölkung etwas wenig unter Null geblieben. Es herrscht durchweg ein Frost von etwa 3 bis 5 Grad bei leichter Luftbewegung und stichweisem Wolkenszug aus Südwest. Die Eisbahnen sind tadellos, die Rodelbahnen werden nach dem jüngsten Schnee wieder benutzbar, nur für den Bobsport reicht die Schneedecke noch nicht aus. Für die Abhaltung von Skiwettläufen ist die Schneedecke ebenfalls nicht genügend. Dagegen ist die Winterlandschaft zur Zeit außerordentlich schön.

Verchiebung der Feldbergwettläufe des S. C. Schwarzwald.

Die für den 31. Januar und 1. Februar angekündigten Feldbergwettläufe des Skiclubs Schwarzwald müssen, wie aus Freiburg berichtet wird, auf einen späteren Termin verlegt werden. Zum ersten Mal in der Geschichte des S. C. S. wird diese Maßnahme notwendig. Die bisherigen ungünstigen Schneeverhältnisse machten ein regelmäßiges Training, wie es die Verbandswettläufe erfordern, unmöglich. Für die Herrichtung der neuen Sprungschanze wäre eine Schneelage von mindestens 1/2 Meter Schnee notwendig. Da zur Zeit eine geschlossene Schneedecke von nur 20 Zentimeter vorhanden ist, die für einen Langlauf wohl ausreichen würde, jedoch nicht für den Sprunglauf, mußte die Leitung des Skiclubs Schwarzwald schweren Herzens sich für die Verlegung entschließen. Ein Wettlauf, dessen Resultate infolge mangelnden Vortrainings ziemlich schlecht ausfallen würde, kann dem S. C. S. und dem Skisport nicht dienlich sein. Die Bekanntgabe des neuen Termins (voraussichtlich Ende Februar) wird rechtzeitig erfolgen.

(1) Titisee, 26. Jan. Raubfisch; 8-10 Jähr. Pulverschnee. Rodelbahn fahrbar. 8. Februar: Deutsche Rodelmeisterschaft. Eisbahn sehr gut. 10.-12. Februar: Deutsche Eislaufmeisterschaft.

— Bretten, 27. Jan. (40-jähriges Dienstjubiläum.) In aller Stille konnte dieser Tage der Oberwachmeister F. i. n. l. von der städtischen Polizei sein 40-jähriges Dienstjubiläum feiern.

— R. Spingen, 27. Jan. (Gemeindepolitik.) In der letzten Bürgerauskunftung fanden alle sechs Punkte der Tagesordnung Zustimmung. U. a. waren dies: Vornahme eines außerordentlichen Holzbiebes von 1500 Festmeter im Jahre 1923 zur Bestreitung der Schulden vor dem Ankauf der unteren Mühle im Betrage von 45 000 M., Erlaubniserteilung an die Städtische Sparkasse zur Aufnahme eines Kredits von 100 000 M. bei der Großzentrale Mannheim, um den an sie gestellten Forderungen entsprechen zu können.

— Wiesloch, 27. Jan. Im „Deutschen Hof“ fand durch den Bezirksobstbauverein Heidelberg und Umgebung ein Vortrag des Kreisobstbauinspektors B. u. d. e. Heidelberg statt. Das Thema „Obstbau“ hatte viele Interessenten angezogen. In seinen Ausführungen ging der Redner ausführlich auf die Kultur der Obstbäume ein, deren Ertrag durch richtige Düngung auf das Doppelte zu steigern sei. In einer lebhaften Ansprache über Obstbau, geeignete Obstwahl usw. empfahl Herr Rudner zur praktischen Lösung all dieser Fragen die Gründung eines Bezirksobstbauvereins Wiesloch und von Ortsobstbauvereinen. Es steht zu erwarten, daß die gehaltenen Ausführungen auch auf fruchtbaren Boden gefallen sind.

— Mannheim, 27. Jan. (Ausgerissen und wieder eingefangen.) Ein in Koblenz zu 2 Jahren Gefängnis verurteilter namens Willy Eder, der nach Mannheim ins Unterjünglingsgefängnis eingeliefert werden sollte, ist seinem Transporteur auf dem Wege vom Bahnhof Ludwigshafen nach dem Schloß in Mannheim entwichen. Er wurde sofort verfolgt und flüchtete in ein Haus bis auf das Dach, wo er von einem Nachbarn durch ein Fenster genommen werden konnte.

— Oberrhein, 27. Jan. (Ehrenbürger.) Oberleutnant K. r. e. s., der nach 42-jähriger Amtstätigkeit in den Ruhestand tritt und seit 1893 hier wirkte, wurde von der Gemeinde zum Ehrenbürger ernannt.

— (1) Weierheim, 27. Jan. (Gründung eines ländlichen Kreditvereins.) Die Inflation hatte den früher hier bestehenden Kreditverein seiner Auflösung entgegengebracht. Nach Erhalt einer letzten Weisung trat auch bei uns das Bedürfnis auf, wieder eine Kreditkassette ins Leben zu rufen, um im engen Zusammenhange in der Gemeinde den Geldausgleich zu vermitteln und durch etwaige Heranziehung fremder Gelder das Kreditbedürfnis der Einwohner nach Möglichkeit zu befriedigen. Ende vergangener Woche fand nun im „Hirschen“ eine äußerst gut besuchte Versammlung statt, die über die Gründung einer Kreditkassette beriet. Verhandlungsleiter Herr K. r. e. s. berichtete ausführlich über die derzeitige Finanzlage und gab eingehend Aufschluß über das Wesen eines Kreditvereins. Nach einer sehr anregenden Aussprache wurde einstimmig die Gründung des „Ländlichen Kreditvereins Weierheim“ beschlossen. Als Vorstandsvorsitzender ging einstimmig Herrmann W. u. d. e. r. i. t. als Aufsichtsratsvorsitzender Callus D. u. r. s. h. n. a. b. e. l. aus der Wahl hervor. Der Anschließ des neuen Kreditvereins an die Badische Bauernbank Freiburg und an den Genossenschaftsverband des Badischen Bauernvereins Freiburg wurde einstimmig gewünscht.

— Baden-Baden, 27. Jan. (Ueberfahren und getötet.) Gestern früh fand ein Stredenwärtler auf der Straße Baden-Dos einen vom Zug überfahrenen Mann. Der Tod war bereits eingetreten. Die Persönlichkeit des Toten konnte bis jetzt nicht festgestellt werden, ebenso nicht ob Unfall oder Selbstmord vorliegt.

— Rehl, 27. Jan. (Veraubung im Eisenbahnzuge.) Wie die „Rehler Zeitung“ berichtet, wurde im D-Zug Paris-Brag zwischen Rehl und Karlsruhe einem Reisenden eine Brieftasche mit 240 Reichsmark und 1200 französischen Franken Inbegriff gestohlen. Der Reisende gab an, daß als Täterin eine Frauensperson in Betracht komme, die in seinem Abteil gesessen und ihm Branntwein zum Trinken angeboten habe, nach dessen Genuß er in Betäubung gefallen sei.

— Windischlag, 27. Jan. (Unfall.) Am letzten Samstag vormittag verunglückte der in der Offenburger Glasplattenfabrik beschäftigte 18-jährige Sohn der hiesigen Zigarrensortiererin Frau Witwe S. h. a. r. z. Er war bei einem mit Pech gefüllten Kessel tätig, der zu brennen anfang. Dabei wurde Schwarz mit brennendem Pech übergossen. Der Bedauernswerte, der am Kopf und Seite schwere Brandwunden erlitt, fand sofort Aufnahme im Städtischen Krankenhaus.

— Urloffen, 27. Jan. (Blühende Blumen.) Die ausnahmsweise milde Witterung brachte in den letzten Tagen in einem hiesigen Garten eine Mainelle zum Blühen.

— Freiburg, 27. Januar. (Polizeilicher Erkennungsdienst.) Im Kampfe gegen das Verbrechen, in der Abwehr gegen gesetzwidrige Umtriebe ist der polizeitechnische Apparat gegenwärtig auf einer be-

achtenswerten Höhe angelangt. Bei der Freiburger Polizei besteht seit einiger Zeit eine Sonderabteilung, genannt der Erkennungsdienst, dessen Aufgabe es ist, bei Vergehen oder Verbrechen zur möglichst raschen Aufklärung der Täterhaft beizutragen. Um die Einrichtung des Erkennungsdienstes zu vervollkommen, hat man dieser Sonderabteilung nun im Bezirksamtgebäude neue Räume eingerichtet, wo jede wegen eines schwereren Vergehens oder Verbrechens vorgenommene Person im Sichtbilde festgehalten und dann dem Fingerabdruckverfahren unterworfen wird. Vervollständigt wird die Einrichtung des Erkennungsdienstes durch eine Aktensammlung mit Kartei. In erster Linie führt man losjungen Buben über die Taten der Gewohnheitsverbrecher und Rückfälligen. Die Kartei ist das Hilfsmittel zur raschesten Feststellung der gewünschten Namen in dem Aktensammlung. Wie umfangreich das Gebiet ist, das der Erkennungsdienst zu bearbeiten hat, geht daraus hervor, daß die Kartei 84 verschiedene Spezialitäten von Straftaten umfaßt. Nach außen hin hat der Erkennungsdienst den ebenfalls wichtigen Zweck, am Tatort eines Verbrechens zu erscheinen, dort sorgfältig allen Spuren nachzugehen, die zur Ermittlung des oder der Täter führen. Vor einem größeren Kreis von Eingeladenen erläuterte gestern nachmittag Polizeidirektor Dr. K. e. l. l. e. r. die Aufgaben des Erkennungsdienstes. Nachher wurden die neuerrichteten Räume einer Besichtigung unterzogen.

— Vörrach, 27. Jan. (Rückwärts.) Das Postamt Vörrach-Stetten, das wegen seiner günstigen Lage direkt neben dem Bahnhof und guter Organisation für den großen Stadteil Stetten und der dort befindlichen zahlreichen Industrieunternehmungen sehr wichtig und von Vorteil ist, soll trotz verschiedentlich erfolgter Einbrüche von Stadt und Handelskammer nach und nach aufgehoben werden bzw. in das Postamt Vörrach übergehen. Vom 1. April ab soll die Briefbestellung auch für das nur mit großem Zeitverlust zu bedienende Stetten bereits von Vörrach aus erfolgen. Bevölkerung und Industrie sind nicht damit einverstanden und werden es wohl an Bemühungen, diese nachteilige Maßnahme zu verhindern, bei der Oberpostdirektion Konstanz nicht fehlen lassen.

— Naumburg bei Schopfheim, 26. Jan. (Falschmünzerei.) Hier wurde der 28 Jahre alte arbeitsfähige Karl Kiefer unter dem Verdacht der Falschmünzerei verhaftet.

— Triberg, 27. Jan. (Unfallmeldebüro.) Zur Verbesserung des hiesigen Fernsprecheverkehrs soll, solange nach der Umbau in ein Automatenamt nicht vollzogen ist, der Unfallmeldebüro eingerichtet werden, an dem jeder Teilnehmer während der dienstlichen Nachtstunden angeschlossen werden kann, ohne daß erhebliche Kosten entstehen. Vor allem sollen Feuerwehrt, Krankenhaus, Aerzte, Fuhrhalter usw. diesem Dienst angeschlossen werden, um im Notfall den schnellsten Weg der Benachrichtigung zur Verfügung zu haben.

— Villingen, 27. Jan. (Stromnetzausfall.) Als eine der letzten Schwarzwaldgemeinden unseres Bezirks, die noch nicht mit Licht und Kraft versehen sind, wurde Unterfirnach dem Stromnetz Laufenburg angeschlossen. Es fehlen nun noch die Gemeinden Klengen und Ueberachen, bei denen die Anschlussarbeiten jedoch schon im Gange sind.

— Sinaa a. S., 26. Jan. (Zum Abbruch der Haganberge.) Wie die „Oberlander Zeitung“ berichtet, ist der Steinbruchbetrieb am Hömenga eingestellt worden, vermutlich weil der Steinbruch ausgeteubt ist. Dem Vernehmen nach soll nun mit den Abbrucharbeiten beim mit der Erschließung eines neuen Basaltsteinbruches am Stettener Schloß begonnen werden.

Gerichtszeitung.

— st. Freiburg, 27. Januar. (Der Eisenbahnunfall im Freiburger Hauptbahnhof) am Morgen des 17. Oktober, führte zu einem Nachspiel vor dem Schöffengericht. Angeklagt war der 41 Jahre alte Lokomotivführer Arthur Hartmann wegen Gefährdung eines Eisenbahntransportes. Mitverurteilt durch einen ziemlich starken Nebel fuhr an jenem Tage der von Müllheim kommende Vorortzug von hinten auf den von Wädil nach Karlsruhe bestimmten Schnellzug auf, wobei besonders der Seilwagen des Schnellzuges erhebliche Beschädigung erlitt. Aus dem Gutachten der Sachverständigen ging hervor, daß der Angeklagte zwei Bestimmungen der Dienstvorschriften für Lokomotivführer nicht genügend beachtete. Davon betraf die eine, daß bei nebligem Wetter die Aufmerksamkeit zu verschärfen sei, die zweite Bestimmung verlangt die weitestgehende Herabminderung der Geschwindigkeit bei der Einfahrt auf ein besetztes Geleise. Das Urteil lautete auf 100 Mark Geldstrafe oder 10 Tage Gefängnis. Strafmildernd kam in Betracht die bisherige gute Führung des Angeklagten und die unzulänglichen Raumverhältnisse im Freiburger Hauptbahnhof. Als Straferleichterung wurde ihm angedehnt, weil er nach Ansicht des Gerichts insbände gewesen wäre, den Zusammenstoß zu verhindern, wenn er die Geschwindigkeit des von ihm geführten Vorortzuges rechtzeitig vorrichtsmäßig vermindert hätte.

Aus den Nachbarländern.

— Herrersbach, 27. Jan. Um genügend elektrische Kraft zu erzeugen, beabsichtigt die Stadtgemeinde, die Wasserkraft der Alb bestmöglich auszunutzen, durch Anlegen eines neuen Stauwehres und eines Speicherbedens, sowie durch ein in der Nähe des Ortes zu errichtendes Kraftwerk. Ein zweites bestehendes Wehr soll ausgebaut und außerdem soll ein Wasserfall angelegt werden.

— Stuttgart, 26. Januar. An den Blaskassinen der hiesigen Stadt wird von dem unpolitischen Verhältnissen der zwei Studenten Mitteilung gemacht. Es handelt sich um die Studenten Hans Stimm und Paul Dobra aus Düsseldorf. Der erste wird seit 24. Juli 1923, der letztere seit 29. April 1924 verhaftet. Der Vater des Hans Stimmel, Wuchshändler Robert Stimmel in Jena, hat für Angaben über den Verbleib seines Sohnes eine Belohnung von 2000 Mark ausgesetzt. 1000 Mark sind für die Ermittlung des Paul Dobra bestimmt. Es wird angenommen, daß der junge Stimmel vielleicht selbst seinem Leben ein Ende gemacht hat. Er soll bereits früher einmal einen Selbstmordversuch unternommen haben. Auch habe sein Großvater wie auch sein Urgroßvater Selbstmord verübt. Dobra hatte seiner Zeit eine Reise nach München unternommen, ist dort auch angekommen und seitdem spurlos verschwunden.

— Cannstatt, 27. Jan. Die älteste Mitbürgerin unserer Stadt, Frau Marie Herrige l., feiert heute ihren 100. Geburtstag. Von den 12 Kindern, die ihrer Ehe mit dem Schullehrer Fr. Herrigel entsprossen sind, leben nur noch fünf. 13 Enkel und 20 Urenkel umgeben die patriarchalische Greisin. Auch eine Schwester lebt noch von ihr in Pforzheim, die über 90 Jahre alt ist. Geistig ist die Hundertjährige noch sehr rege.

Rätselhafter Haarwuchs

wurde in vielen Fällen nach Anwendung der Silvitrin-Saarwurz, selbst bei länger erfolgter Erkaltung, beobachtet. In es wurden sogar Fälle beobachtet, daß der Haarwuchs nicht nur wie beabsichtigt besessen wurde, sondern sich übermäßige Haarfülle danach entwickelte. Diese rätselhaften Fälle sind nämlich in unserem eigenen Saal verbrochen, das angeschlossen in der Silvitrin-Saarwurz auf die haararmen Stellen gebracht, dort eine überaus treibende Wirkung entfaltete.

Die Brotschüre Der Haarwuchs, seine Erhaltung und Wiedergewinnung, die Sonderabdrucke wissenschaftlicher Abhandlungen von Prof. Dr. med. Friedenthal und Dr. Weidner erhalten Sie nebst einer Probe Silvitrin-Saarwurz zur schmerzlosen Bekämpfung des Kessels und vorübergehender Erleiden Sie auf einer Postkarte unter Angabe Ihrer genauen Adresse, den Silvitrin-Vertrieb, G. m. b. H., Berlin 480, Alexanderstraße 20, um Zusendung der Silvitrin-Schriften, worauf! Es alles kostenlos erhalten.

Käuflich erhältlich: Karlsruhe, Hof-Apothek, Kaiserstraße 201, Internationale Apotheke, Kaiserstr. 80.

Mäuse, Käfer, Raffen etc. vertilgt unter Garantie Friedr. Springer, Karlsruhe, Markgrafenstr. 52 Telefon 3263.

Pianohaus Lang Kaiserstr. 167/1. Telefon 1073 (Salamander-Schubhaus).

Günstige Bedingungen

ermöglichen den Kauf eines erstklassigen Pianos oder Harmoniums.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, 27. Januar 1925.

Schneefall.

Wochenlang hatte man gemartet, daß der Winter käme mit Schnee und Eis und die Skifahrer hatten zehnmal täglich das Barometer bedrückt und belächelt, alle Wetterarten und den hundertjährigen Kalender genau studiert und schließlich die Hoffnung auf den Winter ausgegeben.

Die Viehhof- und Viehmarktordnung für Karlsruhe schreibt in § 4 vor, daß sämtliche in die Stadt eingeführtes Schlacht- und Handelsvieh in den Viehhof verbracht werden muß, soweit es nicht alsbald in den Schlachtort kommt, und verbietet das Einführen außerhalb des Viehhofs.

Die Sonnenfinsternis am 24. Januar 1925. Unter dieser Ueberschrift teilten wir in unserem heutigen Morgenblatt mit, daß in Karlsruhe die Sonnenfinsternis nicht zu beobachten gewesen wäre.

Bezirksratsung. In der am Dienstag vormittag 8 Uhr unter dem Vorsitz des Amtsvorstandes Landrat Schäuble abgehaltenen Sitzung wurden u. a. folgende Punkte der Tagesordnung erledigt.

Haus den Namen „Englischer Hof“. Damit das auf dem Haus ruhende Realrecht nicht erlischt, muß von Zeit zu Zeit dessen Bestätigung beantragt werden.

Für die Karlsruher Luftfahrt-Ausstellung, die am Samstag nachmittag eröffnet wird, sind gestern zwei Segelflugzeuge des Flugportklubs Porzheim eingetroffen.

Tanzturnier des Schwarz-Weiß Clubs. Nachdem die Erfolge auf dem deutschen Meisterschaftsturnier in Baden-Baden und auf dem letzten süddeutschen Ganturnier die führenden Turnierpaare des Schwarz-Weiß Clubs an die Spitze des Karlsruher und des badischen Tanzsportes gestellt hatten, mußte die Austragung der Turniermeisterschaft über den Rahmen des Clubs hinaus das tanzsportliche Interesse beanspruchen.

Die Sonnenfinsternis am 24. Januar 1925. Unter dieser Ueberschrift teilten wir in unserem heutigen Morgenblatt mit, daß in Karlsruhe die Sonnenfinsternis nicht zu beobachten gewesen wäre.

8 Uhr. Herr Staatsanwalt A. Geinshäuser einen Nichtüberprüfungsbescheid über seine Effabrien im Gebiet der Heidelberger Hütte (Körnergruppe).

Turnen + Spiel + Sport.

Der Deutsche Junke im Bogenschießen in London besiegt. Der deutsche Bogenschieße Junke sollte, wie eine Drahtmeldung unseres Londoner v.D. Mitarbeiters berichtet, gestern in 15 Runden mit dem Londoner Bogenschießer Billy Bone einen Match austampfen.

Sauptversammlung des Landesverbandes Baden-Württemberg-Rheinpfalz des Bundes Deutscher Radfahrer in Stuttgart.

Der erste sei einem Jahr ins Leben gerufene Landesverband Baden-Württemberg und Pfalz versammelte sich am Sonntag im Hotel Zentral in Stuttgart zu seiner Hauptversammlung.

15.-16. August: R.B. Sturm-Freiburg. Jubiläumsfest. Meisterschaft im Einer-Streckenfahren. Heidelberg-Freiburg.

Organophal für Männer

das neue, anregende (Sexual-) Kräftigungsmittel von hochwertiger Zusammenlegung. Glanzend begutachtet! Preis 4,75 M. für 30 Portionen.

Wesentliches Vortrag. Mittwoch, 28. Januar, abends 8 Uhr im Saale der Handelskammer, Karlsruhe 10.

Union-Theater. Ab heute! Nur Erstaufführungen! Glanz gegen Glück. Fünf Akte mit Conrad Voldt, Erna Morena, Ed. v. Winterstein.

Grammophon-Apparate-Platten. H. Maurer. 176 Kaiserstraße 176. Ecke Hirschstraße. 1878.

Kenner bevorzugen Riempp-Weine. Christian Riempp, Karlsruhe. Weinkelareien. Telefon 168, 169, 764 4660.

Markgrafen Schule (Eing. Kreuzstr.). Donnerstag 29. Januar. Thema: Freiheit d. Willens u. angeborene Veranlagung.

Geht's nach Amerika? LEVIATHAN. ab Southampton und Cherbourg. Schöne, gut ventilierte und gut ausgestattete zwei-, vier-, sechs- u. achtstellige Zimmer.

Verlobungskarten. Felle. Wilh. Zeumer. Kaiserstraße 125/27. 1909.

Zu verkaufen: Verschluß-Brennerei. neu, mit 1 Mehlbrandstiel von 400 Liter 1 Mehlbrandstiel von 800 Liter.

Südischer Jugendbund Karlsruhe. Unser nächster Abend findet erst am Mittwoch, den 4. Februar 1925 statt.

UNITED STATES LINES. Frankfurt a.M. Pforzheim Karlsruhe Kaiserstr. 27. Göttsch. 14. Kaiserstr. 183.

Steck-Zwiebeln. Speife-Zwiebeln. Josef Ledner, Berghaus (Pfalz). Pfälzer Zwiebelverandhaus. Tel. 21. Wehr 1900.

Haus mit Bäckerei. mit 6 Stimmer, großer Garten und Panplatz, fast beständig in schöner Lage Baden-Baden, für 35 000.— zu verkaufen.

Mozart-Künstlerspiele. Kaiserstraße 95. Mittwoch, den 28. ds. Mts. Abschieds- und Ehrenabend des beliebten Conférencier u. Stimmungssänger Fritz Herz-Moa.

Käse. Alles frei Haus. In Zahlungsmöglichkeiten. Druckerarbeiten werden rasch und sauber angefertigt in der Dendesch d. Bad. Presse.

Geschäftshaus. mit ca 250 qm Arbeitsräumen und Büro. 4tbd. zinslos in bester, verkehrsreicher Lage, autem Zustand, zum Preis von 50 000 Mark.

Drei Baupläze. im neu erschlossenen Villenort der Stadt Durlach, an fertiger Straße, zu verkaufen, Platz a 700 qm, b 1100 qm, c 1200 qm.

Den Lesern dieses Romans erhalten nun hinaus- tretende Heiliger am Montag kostenlos nachgeliefert.

Lebenswende.

Von Alfred Schirokauer.

(30. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.) Fast wider seinen Willen malte ihm die Phantase das Leben an ihrer Seite eng verbunden mit ihrem Charme und ihrer kindlichen Heiterkeit.

Da hatte er eine Vision. Er sah die Selen in dem pommer- schen Städtchen im Kreise neugierig um den Vater. Dem ritt der Zwider auf dem Hügel der Nase, und mit gewichtigem Ernste, der sich in ungläubiges Staunen überging, las er der Mutter und den Geschwistern die Depesche vor.

Und jetzt sah ihm auch das Benehmen des Geheimrats nicht mehr so verkehrt. Herr Gott, er wollte sich doch nichts vormachen! Hatte der Mann etwa Grund, über die Wahl seiner Tochter besonders entsetzt zu sein? Wer war er denn? Was war er denn? Sein Talent, nun ja. Aber hatte schon irgend ein Erfolg ihn aus der dilettierenden Menge herausgehoben? Und vor allem: er hatte die Verpflichtung, sie zu heiraten. Vor dieser selbstverständlichen Forderung hatte alles andere zu schweigen.

Drittes Kapitel

Da fuhr Böll auf. Der Kellner hatte ihn am Arm berührt. „Es wird abgeräumt“, bedeutete er. Aus seinem Erinnerungstaumel erwachend blinnte der Bankdirektor mit verwunderten Augen umher. Die Tische starrten grau und blei. Die anderen Gäste hatten sich längst zu ihrer Arbeit verlaufen. Beschämt erhob er sich hastig, warf einen großen Schein auf den Tisch und eilte hinaus. Auf der Treppe sah er, daß es fast fünf Uhr geworden war. Er fuhr zur Bank.

Wie jeden Tag tat er seine Arbeit. Doch die Geister der Vergangenheit, die das Zusammentreffen mit Rudolf und Täufers Begrüßnis beherrschten, hielten ihn wie mit einem dünnmaschigen Netz umstrickt.

Immer wieder mußte er sich mit Gewalt aus ihrem Bannkreis zur Gegenwart zurückkämpfen. Und als er, wohl zum vierzigsten Male heute abend seine Unterschrift mit energischer Berne zog, emigllt seinen Fingern der Federhalter.

Lange betrachtete er sinnend die Finger der rechten Hand, die sich weiß abhob von dem roten Lederbezug des Pulvers. Noch nie war ihm die Veränderung bewußt geworden, die den Charakter dieser Hand selbst gewandelt hatte. Heute empfand er sich, wie töricht eitel er als junger Mensch auf seine dünnen, langen Finger gewesen war, die immer gebebt hatten wie in elektrischer Spannung.

Jede Erregung, jede Freude, jeden Schmerz hatte er immer im wahrsten Sinne des Wortes „bis in die Fingerspitzen“ empfunden. Jetzt war es seine stumpfe, unempfindliche Arbeitsfaust geworden durch die lange Gewöhnung, eiserne, Millionen umspannende Beschlässe zu unterfertigen. Er sah und betrachtete verwundert diese fremde Hand, und die Geister der Erinnerung rissen ihn wieder in ihre träumerische Gewalt.

Ja, er hatte gearbeitet. Sein Geist, gestulkt durch das juristische Studium, und seine helle Auffassungsgabe hatten sich mühevoll hineingelegt in die neue Welt der Werte. Verbissen ingrimmt, ohne auf- zuschauen, hatte er gearbeitet. In einer kleinlichen Feinheit hatte er die Berührung mit allem gemieden, was Kunst hieß. Kein Theater, keine Gemäldeausstellung hatte er mehr besucht und nur sozial-politische und handelswissenschaftliche Werke gelesen. Er hatte sein Wort gehalten.

Und im Grunde — er stützte den Ellenbogen auf den Tisch, legte das Kinn in die Handfläche und sann — ja, im Grunde hatte das Großzügige seiner Tätigkeit befriedigt. Nein, nein! Aber ge- fangen genommen hatte es ihn doch. Er hatte die Zivilisation wider Völkerschaften durch Bahndauten, die seine Bank finanzierte, fördern helfen; er hatte bei dem Abschluß großer Staatsanleihen oft seinen Finger an den schlagenen Puls der Weltpolitik gelegt. Und doch, und doch war ihm diese nerenpannende, weltumfassende Arbeit in diesen vier Wänden hier immer nur, dünkte es ihn heute, etwas Vorläufiges gewesen, ein Scheinleben, ein Durchgang zu sei- nem wahren Leben, das „morgen“ beginnen sollte.

Nach vier Jahren hatte Ely ihn betrogen. In seiner Wohnung erlappte er sie mit dem andern. Sie wurden geliebt. Er blieb in der Bank. Ihr Vater zog sich zurück. Und die Jahre vergingen, ein ewiges „Heute“, dem kein „Morgen“ tagte.

Jetzt zerquälte er sich das Hirn mit der Frage, weshalb er nicht damals, nach der Scheidung, die Ketten von sich geworfen hatte.

Richtig, richtig, da mußte er gerade nach Peking reisen als Hauptvertreter des Internationalen Bankensortiums zum Abschluß der Dreihundert-Millionen-Anleihe! Richtig. Und als er zurück- kehrte, harrten tausend wichtige Dinge der Erledigung, der Erle- bigung durch ihn. Er war ein Kad in einer gewaltigen komplizier- ten Maschine geworden, das rastlos weiterdrehende, getrieben durch das eiserne Gesetz von der „Beherrschung der Kraft“.

„Nein, nein“, flüsterte Böll vor sich hin, „das fordert Riesen- kräfte. Man reißt sich nicht jählings aus einer gewohnten erfolg- reichen Tätigkeit heraus. Wer kann das? Wer hat dazu die Kraft?“

Der Diener brachte die Aktenmappe mit den Schriftstücken, die der Direktor zu Hause zu bearbeiten pflegte.

Als Böll auf die Straße trat, überkam ihn etwas Seltsames, ganz Ungewohntes: er empfand ein fürchtbares Grauen vor den leeren Zimmern seiner Villa im Grunewald und einen Abscheu vor der nächtlichen Arbeit. Unschlüssig schlenderte er die Straße hinauf und suchte das Verlangen nach Zerstreuung niederzuzwingen, das in ihm aufsteigte.

In dem vagen Wunsche, irgendwo unterzukriechen, wo Licht und Wärme war, in dem Verlangen nach Eindrücken, die ihm helfen würden diese flatternde Unruhe abzuschütteln, die ihn seit dem Mor- gen umtrieb, ging er in die erleuchtete Tür eines Tanzcabarets. Fremd sah er auf die fremde Jugend, die in dem kleinen Tanzsaal lustige, fremde Tänze waltete. Er sah die Mädchen verliebt an den Männern hängen, er sah die Glut in den Augen, er sah echte und erlogene Zärtlichkeit. Sehr bald ging er wieder. Gebeugt schlich er hinaus.

Vor der Tür des Kabinetts klopfte er in ein Auto. Und wäh- rend der Wagen nach dem Grunewald hinausfuhr, sah er tief in die Tiefe gelauert und bis die Zähne zusammen, um nicht laut hinauszulächeln.

Die Erkenntnis, daß er alt geworden war, hatte ihn ins Ge- sicht geschlagen.

(Fortsetzung folgt.)

Statt jeder besonderen Anzeile.

Freunden und Bekannten die trau- rige Nachricht, dass unsere lb. Mutter, Großmutter und Tante Frau Eva Furrer Altammwirt- und Bürgermeister-W- nach langem, schwerem Le der im Alter von 76 1/2 Jahren sanft entschlafen ist. RUPPURA, den 26. Januar 1923. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen Karl Kraut u. Frau Karoline, geb. Furrer Die Beerdigung findet am Mittwoch nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause Rastattstr. 95 aus statt. 1713

Billiges Angebot

Kokosläufer, extra Qualität 90 cm brl. 98 cm brl. p. M. Mk. 3.60 Mk. 2.60 Fußmatten von Mk. —.60 an. in nur kurzer Ware, 150/200 cm, von Mk. 5.20 an zu Ausnahmepreisen. Für Fensterrmängel Wollfries, ca. 130 brl. Mk. 7.25 p. M. Sealskin, ca. 180 brl. Mk. 5.— p. M. 1718 Diwanddecken von Mk. 10.— an. Reisedecken von Mk. 15.— an. Bettvorlagen, Gardinen, Halbstores und Teppiche zu besonders billigen Preisen. Teilzahlung gestattet! O. Huber, Kaiserstr. 235, Nähe Hirschstraße Kein Laden!

Die glückliche Geburt eines gesunden Jungen zeigen an 1712 Benno u. Resi Lehmann Hübschstrasse 14. II.

Spezialitäten: Original Kirschwasser Zwetschwasser Cherry Brandy Privat-Brennerei Zuckerberg-Schloß Kappelrodeck i. bad. Schwarzwald. Erhältlich in allen Spezialgeschäften und Feinkosthandlungen.

Affentaler Winzer-Vereinigung Bühlertal E. G. m. u. H. (Naturweinbauverein). Bezugsquelle von garantiert naturreinen Affentaler Rotweinen Jahrgang 1924. 6872a Preise und Versandbedingungen bereitwilligst.

Schönheitsfehler! Umsonst gebe ich Auskunft, wie man auf ein- fache Weise selbst beleuchten kann. 1. unzerstör- bare Glühlampen, 2. Glühlampen, 3. Glühlampen, 4. Glühlampen, 5. Glühlampen, 6. Glühlampen, 7. Glühlampen, 8. Glühlampen, 9. Glühlampen, 10. Glühlampen. Preis 4 Mark. A3985 Hof-Apothete, Karlsruhe, Kaiserstr. 201.

Zwangs- verfeigerung. Mittwoch, den 28. Ja- nuar 1923, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, im Pleban- satsamt, 23, gegen- bare Zahlung im Voll- streckungsweg öffentlich verfeilern: 83 Mk. versch. Staget- ten und 1 Partie Kap- papier. 1694 Verfeigerung bestimmt. Karlsruhe, 26. Jan. 1923. H. Haupt, Gerichtsvollzieher.

3000 Mark sofort von Selbigeber gesucht. Zur Sicherung wird 1. Hypothek ge- setzt, 2. Hypothek ge- setzt, 3. Hypothek ge- setzt, 4. Hypothek ge- setzt, 5. Hypothek ge- setzt, 6. Hypothek ge- setzt, 7. Hypothek ge- setzt, 8. Hypothek ge- setzt, 9. Hypothek ge- setzt, 10. Hypothek ge- setzt. Angebots unter Nr. 93734 an die Badische Presse.

Kapitalien 200 Mark von Selbigeber gegen gute Sicherheit u. Zins sofort zu leihen gesucht. Angebots unter Nr. 93734 an die Badische Presse. 15000—20000 Mk. auf 1. Hypothek. Guten Vermögens und Ge- winnlos. Angebots unter Nr. 93734 an die Badische Presse.

Heirats- gesuche Heirat. Jungf. freibl. Herr, 26 J., wünscht auf diesem Wege, da ihm andern- wegs keine Gelegen- heit geboten, sol. Fr. v. 20—25 J. kennen zu lernen, wovon bald. Verim. Bild erw. sol. wieder zurück. Ver- mögenbel. ungesch. Angebots unter Nr. 93802 an die Badische Presse.

Korpulenz macht alt! Fettigkeit wird durch die „Negro“ Reduktionsspielen beseitigt. Preisgekrönt mit goldenen Medaillen und Ehrendiplom. Kein starker Leib, keine starken Hüften, sondern jugendlich schlanke, elegante Figur. Kein Heilmittel, keine Geheimnisse. Garantiert unerschädlich. Aerztlich empfohlen. Keine Diät. Viele Dank- schreiben. Preis 4 Mark. A3985 Hof-Apothete, Karlsruhe, Kaiserstr. 201.

Schweineschmalz gegen sehr guten No- tatsins nur von Selbige- ber sofort zu leihen ge- sucht. Angebots unter Nr. 93809 an die Bad. Pr. 60—75 Mark bis zu Frühjahr gegen gute Veralt. u. Geh- lund. Preis 4 Mark. Angebots unter Nr. 93809 an die Badische Presse.

Einheirat in arbeitslos oder kleineres aber solides Unter- nehmen — Gef. Angebots unter Nr. 93811 an die Badische Presse.

Kleine Anzeigen haben größten Erfolg in der „Badischen Presse“

Asthma u. Katarrhe Bronchialkatarrh, Lungen-, Kehlkopf-, Rachen-, Nasenkatarrh, Husten, Heiserkeit u. dgl. Wer von altem dieser Uebel geplagt wird, hat Gelegenheit, ohne Kosten den rühmlichst bekannten, viel tausend- fach bewährten „Katarhweg“-Inhalator mit dem Nebelsporn an sich selber auszuprobieren, da dieser Apparat — an Stelle jeder weiteren Empfehlung — Leidenden genaugenart, sowie selbstverständlich auch Ärzten ohne Vorauszahlung und ohne Nachnahme, mit bedingungslosem Rücksendungsrecht, sofort gebrauchsfähig 5 Tage kostenlos zur Probe geliefert wird. Fünf Tage nach Empfang Ueberweisung des Gegenwertes von M. 8.— (evtl. auch in Raten) oder Rücksendung. Postkarte genügt, genaue Adresse mit Stand oder Beruf jedoch unerlässlich. Ort genügt schon die Probe-Inhalationen zur Erzielung des gewünschten Erfolges! — Zur Unterstützung der Inhalation, als Linderungs- u. Lösn-gemittel, sowie als Schutz- u. Vorbeugungsmittel gebrauchbar „Katarhweg“-Tabletten. Probepackchen, ca. 20 Stück 60 Pf., 3 Packchen M. 1.10 portofrei durch die unterzeichnete Fir., falls in den einschlägigen Geschäften, noch nicht erhältlich. Das von mir be- gründete ähnliche Wiesbaden-Unternehmen ist schon vor längerer Zeit in andere Hände übergegangen. Carl August Tancre, Naumburg 299 (Saale)

Anzeige! Meiner geehrten Kundenschaft gebe ich be- zunt, daß ich mit einem Pariser in einem Banfmann meine Arbeitsgemeinschaft er- richtet habe und alle einschlägigen Geschäfte sachmännlich besorge. 1790 Franz Wagner, Bücherreviseur Karlsruhe, Kriegerstr. 68. Telef. 5873

Vervielfältigungen Typenflachdruckerel Schreibmaschinenarbeiten Rundschreiben etc. werden korrekt und sauber ausgeführt. B1888 Marienstraße 45.

I. Baß (Barilon) für dieses Quartett gesucht. Solide Herren, die neben gelandeter Beschäftigung noch Sinn für die Musik freundschaftlichen Verkehrs haben, werden um Angabe ihrer Adresse unt. Nr. 93801 an die „Badische Presse“ gebeten. Küchenchei der im In- und Ausland tätig war, sucht per sofort Wirtschafft zu pachten. Angebote unter Nr. 93756 an die „Badische Presse“ erbeten.

Ehrenpreise für Gesang und jeden Sport in Vokal-, Bass-, Sopran- und Tenorstimmen; ferner: Gold- und Silberwaren Strarunge und Bekleide empfiehlst Stück 1687 Christian Fränkle Goldschmied Karlsruhe, Kaiserpassage.

Beteiligung. Dipl. Kaufmann, Dr. rer. pol., 30 Jahre alt, tadellose Veranlassung, wünscht sich mit einleu- 1000 Goldmark an aut sehendem Geschäft oder 11. Absatz tätig zu beteiligen eult. auch Einzelart, an langjährig Unternehmen. Nur ganz reelle Offerten unter Angabe der Verhältnisse (auch Vermittlung) wollen unt. Nr. 93759 an die „Bad. Presse“ gerichtet werden. Discretion Ehrenfache.

PLAKATE „Weisse Woche-Sonderverkauf“ in verschiedenen Größen vorrägig. Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ 9801

Lüchtiger Kaufmann sucht aktive Beteiligung vorerst bis zu Mk. 50.000.— Sidersteil, der Einl. Bedingung. Gefl. Offerten, die durchaus diskret behandelt werden unter Nr. 1726 an die „Badische Presse“.

3 Mark pro Woche u. geringe Anzahlung ermög- lichen jedermann die Anschaffung unserer erfindlichen Skis 81743

Teilhhaber mit 10000—20000 Mk. Einlage gesucht. Angebote unter Nr. 1852 an die „Badische Presse“.

Ski sowie kompletter Ski-Ausrüstung — Man verlange Winterportpreisliste. — Südsport Neffenstraße 19 Telefon 4117 Vertreter allerorts gesucht.

50000 R.=M. von gutgehendem Unternehmen der Chem. In- dustrie zwecks Betriebsverweiterung gegen erst- klässige Sicherheiten erste Hypothek u. Wertpapiere) per sofort gesucht. Stelle oder tätige Beteiligung nicht ausgeschlossen. Gefl. Angebote unter Nr. 1706 an die „Badische Presse“ erbeten.

Der ante außerordentlich betriebte Baby = Gamembert ist in den einschlägigen Feinbäckereien wieder erhältlich. Man achte auf den Namen des Erzeugers: G. Müller, Grembsheim. Verkaufsstellen werden nachgewiesen durch Hermann Lüders, Weidelsberg Unter- u. Hiesgohlhandlung Generaldirektor für Süddeutschland

Mk. 20000.— gegen erstklassige Sicherheit und hohen Zins von tüchtiger Wirtshandlung langjährig zu leihen gesucht. Offert. unt. Nr. 93821 an die „Bad. Presse“.

Zur Karnevalszeit empfehlst sich 18977 DER FRISEUR Schminken Puder

